© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und schon dadurch sofort von *Ph. gigantens* zu unterscheiden. — Länge: 30 mm. Es liegt ein einziges Stück, ♀, aus Jerusalem ohne nähere Angaben vor, das der leider so früh verstorbene tüchtige Sammler Reinh. Ahrendt während des Krieges dort fing. Seinem Andenken sei die neue Art gewidmet. —

Berichtigung

des Coleopterorum Catalogus von Junk-Schenkling, Pars 57: Bernhauer et Schubert, Staphylinidae IV, 1914, p. 395.

1. Bei Gattung *Physetops* Mnnh. muß das Zitat lauten: Mnnh. Brachél., Mém. Acad. Imp. Sci. St. Petersburg, Tom. I, 5. Liv., 1831, p. 446. (Sep. pag. 32.). Auch Erichson gibt in seiner Gen. spec. Staph., 1840, p. 3, das Erscheinungsjahr fälschlich mit 1830 an.

2. *Physetops tartaricus* Mnnh. beruht wohl nur auf einem Irrtum. In der Mannerheimschen, oben genannten Arbeit steht im Gegensatz zum Zitat des Col. Cat. *tartaricus* Pallas (!), ohne Diagnose, nur mit Fundort- und Standort-Angabe des zitierten Stückes.

3. Bei *Physetops transcaspius* Brnh. muß das Zitat lauten: Soc. ent. XXV. 1910[11. p. 72.

Erwiderung

betreffend die Ueberwinterung des Eies der Argynnis Daphne Schiff.

Von M. Gillmer in Cöthen (Anh.).

In Nr. 11 (S. 83) dieser Zeitschrift gibt Herr C. Vorbrodt in Wabern (Schweiz) an, daß die Raupe der Arg. Daphne im Wallis überwintere, das Ei schon Ende Juli verlasse. Er verallgemeinert diese Tatsache und erklärt meine in Nr. 25 (S. 99) der Frankfurter Entomologischen Zeitschrift 33. Jahrg. 1920 gemachte Berichtigung meiner Mitteilung im 1. Jahrg. (1908 S. 395) der Gubener Entomologischen Zeitschrift auf Grund seiner Beobachtungen für unrichtig. Das ist eine Uebereilung seinerseits. Denn seine Behauptung kann ohne Kenntnis meines Materials, das nicht in seinen Händen war, keinen Anspruch auf allgemeine Richtigkeit machen. Ich werde meine Angabe doch nicht ohne Grund berichtigen. Ich habe sogar das Schlüpfen der *Arg. Daphne*-Räupchen, wie ich nachträglich sehe, noch zu früh gesetzt, da der Brief des Herrn Fr. Lubbe in Königsberg, der meine Notizen enthält, seiner Zeit verlegt war, sich aber jetzt wieder gefunden hat. Es muß richtig heißen: im letzten Drittel des März.

Herr Lubbe übersandte mir am 11. März 1919 zwei Dutzend Eier der *Arg. Daphne* mit dem Bemerken, daß die Raupen wohl in nächster Zeit die Eischalen verlassen würden. Dies geschah vom 22. bis 26. März. Die Raupen waren bei Empfang in den Eiern vollständig ausgebildet. Die Eier hatten bis zum 11. März im Freien überwintert; als Futter wurde mir Himbeere angegeben. Da mir letzte nicht zur Verfügung stand, so suchte ich Mitte März Brombeere, die im hiesigen Ziethebusche häufig wächst, und fand die Knospen schon so weit entwickelt, daß sie fast die Größe einer Bohne erreicht hatten. Im sonnigen Fenster eines geheizten Zimmers in Wasser gestellt, entwickelten sich die Knospen so schnell, daß, als 8 Tage später das Schlüpfen der *Arg. Daphne*-Räupchen begann, diese an den sich entfaltenden Blättchen der Triebe die ihnen zusagende Nahrung fanden.

Was demnach für Wallis richtig ist, braucht für Ostpreußen noch nicht zuzutreffen. Ich stelle daher hiermit fest, daß die Raupe der *Arg. Daphne* bei Königsberg im Freien in der Eischale überwintert und erst Ende März schlüpft. Die Flugzeit des Falters fällt dort erst in den Juli und August.

Im übrigen sind die Mitteilungen des Herrn Vorbrodt sehr schätzenswert.

30. 8. 1920.

Ein Wort für Zygaena F.

Die Frage, ob *Zygaena* oder *Anthrocera* als Gattungsname für unsere Blutströpfchen anzuwenden ist, ist keineswegs so klar, wie H. Stichel es auf S. 88 d. Z. hinstellt.

Es kommt ganz darauf an, wie man den Artikel 30 der Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur auffaßt. Der Artikel lautet:

> „Wenn der Typus einer Gattung ursprünglich nicht bestimmt worden ist, so kann derjenige Schriftsteller, der zuerst die Gattung aufteilt, den Namen der geteilten Gattung derjenigen aus der Teilung hervorgegangenen Gattung oder Untergattung beilegen, die er für passend hält . . ."

H. Stichel schreibt a. a. O.: „Ob die hierbei (d. h. durch Scopolis Genus *Anthrocera*) verursachte Aufteilung des Sammelbegriffs *Zygaena* bewußt oder unbewußt geschehen ist, bleibt gleichgültig . . ."

Nach den klaren Worten des Artikels 30 ist es dagegen nicht gleichgültig, ob die Absicht der Aufteilung bestanden hat oder nicht, sondern dies ist der springende Punkt. Es kann sich nur um die Frage handeln: Hat Scopoli das Genus *Zygaena* Fabricius aufteilen wollen oder nicht? Und auf diese Frage gehört ein unbedingtes „Nein". Er hat ganz zufällig für *filipendulae* den Gattungsnamen *Anthrocera* gewählt, der aber durch *Zygaena* präokkupiert und deswegen ungültig ist.

H. Stichel stützt sich mit seiner Ansicht auf den „Ratschlag" c desselben Artikels 30. Hier heißt es:

> „Wenn eine ursprüngliche Gattung schon früher geteilt worden ist, ohne daß der Typus bestimmt wurde, so ist bei der Bestimmung des Typus die Elimination anzuwenden, d. h. es sind alle Arten auszuscheiden, die schon in andere Gattungen versetzt worden sind . . ."

Auch bei diesem „Ratschlag" kommt es auf die Auffassung des Begriffs „geteilt" an. Dieser Begriff kann m. E. nach den unzweideutigen Worten des zitierten Artikels 30, zu dem der Ratschlag gehört, nur aufgefaßt werden als „bewußt geteilt."

Da Scopoli die Absicht der Aufteilung des Genus *Zygaena* nicht nachgesagt werden kann, so kann auch die Elimination nicht in Anwendung kommen.

Man steht also nicht in Widerspruch zu den Nomenklaturregeln, wenn man den alten, seit 1775 gebräuchlichen Gattungsnamen *Zygaena* weiterhin anwendet.

Dr. V. Schultz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: Erwiderung betreffend die Ueberwinterung des Eies der Argynnis Daphne Schiff. 157-158